

Flaggenstock zu stehen kommen; das oberste Querholz aber heißt der Schwieping. Wer vielleicht zu weiterer Ausbildung der Schiffbaukenntniß gern auch die besondern Namen der einzelnen Innhölzer wissen will, findet sie ausführlich in Korths Schiffbaukunst verzeichnet.

Zimmerleute sind bei (g) beschäftigt, das Gebäude mit großen Balken zu stützen, damit es während des Baues nicht umfalle, die daran Arbeitenden zerschmettere, und sich selbst durch seine eigne Last zertrümmere.

Gewöhnlich sind alle Stücke, die das Gerippe eines Schiffes ausmachen, von Eichenholz, so wie auch alle Planken, womit dies Gerippe überkleidet wird, und die mit starken eisernen Bolzen daran befestigt werden. Doch nimmt man zu den Theilen, die sich außer dem Wasser befinden, auch Föhrenholz, welches aber bei weitem nicht so dauerhaft ist, und außerdem bei Kriegsschiffen in der Schlacht von den Kanonenkugeln abgesplittert wird, und die in seiner Nähe befindlichen Leute, statt zu schützen, verwundet und tödtet.

In Schweden und Rußland baut man ganz föhrene Schiffe, die aber nicht halb so lange halten, wie eich'ne. In Spanien und Portugal giebt es einzelne Schiffe von Mahagony, Cedern und von andern in Amerika wachsenden Hölzern, die weit schwerer und dauerhafter sind, als Eichen.